



FAMILIENURLAUB

Paddeln ohne Plan

Komfort darf man bei dieser Reise nicht erwarten. Dafür hat man im Kanu auf der Loire die wunderbare Chance, dem Alltag davonzupaddeln. EF-Autor Gero Günther und seine Familie haben diese Auszeit sehr genossen

Leise ziehe ich den Reißverschluss des Zelteingangs auf. Gerade so weit, dass ich durchpasse. Es ist kurz vor sieben. Meine Frau Christelle schläft noch, und im Zelt der Kinder ist es auch ganz still. Überhaupt scheine ich der Erste zu sein, der wach ist.

Die Flipflops und alles, was draußen liegt, triefen vor Nässe. Nebel liegt so dick und weich wie eine Bettdecke auf dem Fluss. Außer unseren zehn Igluzelten ist kaum etwas erkennbar. Es riecht nach feuchten Weidenbäumen und nassem Sand zwischen den Steinen. Meine Schritte knirschen im Kies. Hunde bellen in der Ferne, Vögel schreien über mir im dichten Grau. Eine unheimliche Stimmung.

Ich komme mir vor wie auf einer Abenteuerexpedition. Dabei sind wir mitten in Europa, im Herzen Frankreichs, in einer Landschaft aus Wiesen und Feldern, durch die sich ein unbegradigter Fluss schlängelt.

Als die Sonne am gegenüberliegenden Ufer aufsteigt und sich der Nebel zu lichten beginnt, bekommt die Wasser-

oberfläche der träge dahin fließenden Loire einen matten Goldglanz. Ich springe mit einem großen Satz hinein und tauche unter. Herrlich! Wer braucht bei diesen angenehmen Wassertemperaturen noch eine Badewanne oder Dusche?

Während ich mich ein bisschen treiben lasse, kommt allmählich Leben ins Lager. Überall kriechen Kinder und Erwachsene aus den Zelten, strecken sich. Ein paar stehen Zähne putzend am Fluss. Irgendwer hat schon die Glut vom abendlichen Lagerfeuer neu entfacht. Das Feuer knistert, jemand streut Kaffeepulver in die verrußte Kanne, dann wird die große weiße Plane aufgefaltet. Zum Frühstück gibt's Baguette, Marmelade, Nutella, Honig, Salami und Käse. Müsli schöpft man mit der Tasse aus einer der Plastiktonnen, Milch dazu wird aus Pulver angerührt. So ist das auf einer Expedition.

Unsere Mannschaft besteht aus neun Erwachsenen und zehn Kindern. Ein Team waren wir bereits nach wenigen Stunden. Das gemeinsame Arbeiten bei dieser einwöchigen

Kanutour hat uns schnell zusammengeschweißt. Inzwischen haben wir schon Routine beim Zeltabbau und Zusammenpacken. Während wir Eltern die Ausrüstung und das Gepäck in den Kanadiern verstauen, diskutieren die Kinder, wer mit wem im Boot sitzt. Ein Ritual, das jeden Morgen stattfindet, und fast jeden Tag gibt es neue Konstellationen. Dann noch eine Runde Eincremen, und los geht's! Es ist fast elf, als wir die voll gepackten Kanus ins Wasser schieben. Aber schnell geht hier sowieso nichts.

Die Loire ist ein zahmer, flacher Fluss. 60, 70 Meter breit, an manchen Stellen auch weit über 100. Ein Kanu zu steuern, ist hier nicht allzu schwer. Gesa, die Reiseleiterin, hat uns in die wichtigsten Regeln eingewiesen: Schwerpunkt nach unten, Paddel nah am Boot durchziehen. Unsere Tourbegleiterin ist erst 19 und kommt gerade frisch von der Schule, aber sie macht ihren Job wunderbar. Für die Kinder ist das blonde Mädchen eine große Freundin, die alles über das Flussleben weiß und herrliche Pfannkuchen

FAMILIENURLAUB



Infos und Preise

„Kindertraum Loire“ heißt die einwöchige Kanutour für Eltern und Kinder von Rucksack-Reisen. Die Teilnehmer (min. 10, max. 20) paddeln von Decize nach Cosne, die Distanz beträgt ca. 100 Kilometer. Man muss keine Kanu-Erfahrung mitbringen, sollte aber Spaß an Outdoor-Aktivitäten haben.

Kanus, Schwimmwesten, wasserdichte Säcke und Zelte werden gestellt, ebenso Kochgeschirr, Töpfe und Verpflegung. Nur Isomatten, Schlafsäcke und Kleidung müssen selbst mitgebracht werden. Die Tour wird von geschulten Outdoor-Experten begleitet. Trotzdem sind Eigeninitiative und Begeisterungs-

fähigkeit eine Voraussetzung, um diese Reise genießen zu können. An acht Terminen im Juli und August findet die Gruppenreise statt. Preis pro Person: Erwachsene 399 Euro, Kinder (5–16 Jahre) je nach Alter 199, 359 bzw. 379 Euro.

Der Veranstalter bietet einen Bus-Transport von Münster und Köln an. Die Abfahrt ist jeweils am Freitagabend vor Reisebeginn. Preis: Erwachsene 170 Euro, Kinder 120 Euro. Man kann selbstverständlich auch mit dem eigenen Fahrzeug anreisen, das Auto wird dann mit einem Sammeltaxi nachgeholt. Weitere Informationen unter www.rucksackreisen.de oder Tel. (02 51) 87 18 80.

Alles im Fluss! Oder auch nicht, wenn die Loire mal wieder sehr flach ist
Auf die faule Tour: Christelle schläft morgens gern etwas länger
Auf Entdeckungstour: Gero Günther sucht das Versteck der Kinder
Gutes Team: Die Jungs sägen Holz fürs Lagerfeuer



Konditor-Kunst zu dritt: Lucia, Maria und Sonja backen zusammen einen Schokokuchen
Kleiner Landgang: Baptiste erkundet mit seiner Mutter das wunderschöne Städtchen La Charité



FAMILIENURLAUB

backen kann. Die Plätze in ihrem Boot sind heiß begehrt.

Langsam gleiten wir dahin. Vorbei an Weiden und Pappeln, an Fischreihern und crème-fraîche-weißen Charolais-Rindern, die am Ufer grasen. Vielen Menschen begegnen wir nicht. Ein paar wenigen Kanus und Kajaks, dem einen oder anderen Bauern und Anglern natürlich. „Bonjour, Monsieur, beißen die Fische an?“ Und dann sind wir wieder allein mit uns, den Vögeln, den Fischen und dem Fluss.

Plötzlich macht es einen lauten Platsch. Maximilian, 8, ist über Bord gegangen. Freiwillig. Sofort schreien Thibault,

unser achtjähriger Sohn, und die anderen Kinder: „Ich auch, ich auch!“ Kein Problem, machen wir eben eine Badepause. „Nicht spritzen, niiiiicht spriiiiitzen“, rufen die Mamas. Vergeblich! Schon sausen ein paar Algen durch die Luft. Igitt!

Aber eigentlich verläuft die Tour ganz friedlich und entspannt, abgesehen von kleineren Auseinandersetzungen unter den Jungs, wer zu wenig paddelt oder zu viel lenkt. Baptiste, unser Zehnjähriger, und Nathalie, 12, aus Tirol sind richtige Plaudertaschen, sie erzählen sich den ganzen Tag Geschichten. Auf manchen Booten wird auch lauthals gesungen. Andere paddeln lieber schweigend, träumen und dösen vor sich hin.

Selten, ganz selten, besuchen wir einen der Orte, die am Fluss liegen. Die Stadt Nevers, beispielsweise, und das wunderschöne La Charité mit seinen Cafés, Weinhandlungen und Buchläden. Wir kaufen Croissants und Grillfleisch, Gemüse und Käse. Aber nur die Erwachsenen genießen die kurzen Ausflüge. Die meisten Kinder verzichten gerne auf diese Abwechslung. Sie wollen lieber nach dem Paddeln am Zeltplatz bleiben, von der Böschung ins Wasser springen, Piraten spielen, Stöcke schnitzen.

Leichter lassen sie sich da schon zum Mithelfen bewegen. Eifrig packen sie zum Beispiel jedes Mal bei den Wehren mit an, um die Kanus samt Gepäck um das Hindernis zu transportieren. Und auch am Abend erklären sich immer sofort einige bereit, Holz zu sammeln, Zwiebeln zu schnippeln oder Salat zu waschen.

Mal werden Nudeln ins kochende Wasser geschmissen, mal Stockbrot und Schokokuchen über der Glut gebacken, mal grillen wir Fleisch und Würstchen. Und dazu kreierte Frank, der Papa von Lucia, 11, und Jakob, 8, eine leckere Knoblauch-Sauce.

Ein einziges Mal gehen wir essen. Mit Booten brechen wir zum Restaurant in Saint Thibault auf und genießen Rotwein, Fisch und Käse. Es wird spät. Als wir stromauf zurückpaddeln, ist es stockdunkel. Mit den Taschenlampen leuchten wir ins Wasser, um an den flachen Stellen nicht aufzulaufen. Der Fluss gluckst und gurgelt, die Kinder sind begeistert.

Und dann sind wir am Ziel der Reise, am Campingplatz in Cosne, angekommen. An die 100 Kilometer haben wir in der vergangenen Woche zurückgelegt. Wir tragen die Boote die Böschung hoch und schlagen unsere Zelte oben auf der Wiese auf, ganz in der Nähe der Sanitäreinrichtungen. Praktisch ist das, aber ich vermisse die Kiesbänke. Ich vermisse das Strudeln und Plätschern der Loire, das Lagerfeuer und die schnatternden Enten. Ich vermisse das erste Bad direkt nach dem Aufstehen. Unsere kleine Expedition ist vorbei, und die Zeit wird fortan wieder in Stunden und Minuten gemessen werden. Wir schalten die Handys ein, legen die Uhren an und tauchen auf aus dem herrlich planlosen Flussleben. ■

FOTOS: GERO GÜNTHER